

Vom Weltjugendtag begeistert

24 Jugendliche aus Winterthur und Umgebung haben eine Jugendreise an den Weltjugendtag im polnischen Krakau unternommen. Sicher ist: Der Trip und die Papstrede werden ihnen immer in Erinnerung bleiben.

Winterthur/Krakau: «Ich habe den Himmel auf Erden erlebt», äussert sich die 22-jährige Michaela Wyder, angesprochen auf die Stimmung am Weltjugendtag. Und Athina Löhner ergänzt: «Die temperamentvolle, freundschaftliche und von Freude gekennzeichnete Stimmung am Weltjugendtag ist mir besonders eingefahren.» Zusammen mit 22 Jugendlichen reisten die beiden Winterthurerinnen an den Weltjugendtag in Krakau. («Stadi» vom 12. Juli) Organisiert wurde die Reise nach Polen von Felix Marti, dem Religionspädagogen der Katholischen Pfarrei St. Josef in Töss. Begleitet wurde die Gruppe vom St.-Josef-Pfarrer Jacek Jeruzalski sowie von drei weiteren Erwachsenen.

Eindrückliche Momente

Die Winterthurer Jugendlichen waren nur zwei Kilometer vom Ort entfernt untergebracht, an welchem Papst Franziskus am Donnerstag und Freitag, 28. und 29. Juli, zu der Jugend sprach. «Ich bekam fast einen Gehörschaden», sagte einer der Teilnehmer, «so enthemmt und begeistert begrüsst die Jugendlichen den Papst, als dieser mit



Friedlicher Austausch: Pablo Anton (r.) schenkt einem Jugendlichen aus dem Irak eine Schweizer Fahne. Im Gegenzug erhält er die irakische Flagge. Bild: zvg.

dem öffentlichen Tram der jubelnden Menge zuwinkte.» Diesen Enthusiasmus erlebten sie auch in der prall gefüllten Krakauer Innenstadt, durch deren Gassen vor allem spanische, italienische und polnische Jugendgruppen mit lautem Gesang schlenderten. Oder bei den vielen Konzerten, an welchen spontan und ausgelassen getanzt wurde.

In einer seiner Reden machte der Papst die Jugendlichen darauf aufmerksam, dass es für Gott nicht wichtig sei, «welches Kleid du trägst oder welches Handy du benutzt». Das argentinische Oberhaupt der Katholischen Kirche forderte sie auf, ihre Zeit nicht auf dem Sofa vor Computern und Fernsehern zu verbringen, sondern «Vorreiter der Geschichte»

zu sein. «Liebe junge Menschen, wir sind nicht auf die Welt gekommen, um vor uns hinzuvegetieren», sagte er, «sondern um Spuren zu hinterlassen.»

Beim Abschlussgottesdienst auf dem «Feld der Barmherzigkeit» mit 2,5 Millionen Jugendlichen gab Papst Franziskus den nächsten Austragungsort des Weltjugendtags bekannt. Dieser wird 2019 in Panama stattfinden. Die Mitteilung wurde mit grosser Begeisterung entgegengenommen. Panama ist der bislang kleinste Staat, in dem dieses Grossereignis stattfindet.

Erlebnisreiche Vorreise

Die Reise der Winterthurer Jugendlichen begann bereits vor dem Weltju-

gendtag. Die Gruppe reiste mit dem Nachtzug nach Prag und erlebte dort mit Velos eine sohlenschonende Stadtführung. Spass hatten die Kids auch an einer vierstündigen Schlauchbootfahrt, bei der sie sich gegenseitig nassspritzten respektive abkühlten.

Die Stadt Krakau erreichten die Jugendlichen unkonventionell. Mit einem grösseren Boot fuhren sie durch die Nacht auf dem Fluss Weichsel in die polnische Grossstadt. «Besonders der Sternenhimmel und das urwaldähnliche Ufer liessen Romantik aufkommen», erinnern sich die Teilnehmenden. Reiseleiter Felix Marti liess passend dazu das Musikstück «Die Moldau» von Bedrich Smetana über Bluetooth-Lautsprecher abspielen. Auch der Gottesdienst auf dem Schiffsdeck mit Pfarrer Jacek Jeruzalski war für die Winterthurer besonders stimmungsvoll und eindrücklich.

Reise für Filmer nicht beendet

In der Schweiz mit dem Nachtzug von Wien angekommen, erlebte Reiseleiter Felix Marti seine für ihn schönste Szene: «Die Jugendlichen verabschiedeten sich mindestens 20 Minuten voneinander. Dies widerspiegelt die tolle Gemeinschaft während der Reise.»

Für einen Teilnehmer der Gruppe ist die Reise jedoch noch nicht beendet: Der 20-jährige Ramon Odenbach wird ehrenamtlich einen Kurzfilm über die Reise erstellen. Dieser wird Ende August auf der Website der Pfarrei St. Josef öffentlich aufgeschaltet.

Annemarie Meier

o-ton

von Barbara Huizinga-Kauer



Chancengleichheit?

Eine unserer wichtigsten Ressourcen ist das Bildungssystem. Eine kostenlose, für alle zugängliche und im Vergleich zu privaten Angeboten ebenbürtige Volksschule ist die Voraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und den Erhalt der Mittelschicht.

Die Schule steht heute vor enormen Herausforderungen. Kinder mit geringen Deutschkenntnissen, deren Eltern mit unserem Bildungssystem kaum vertraut sind, sitzen mit solchen, die schon in der Unterstufe das Gymi anstreben, in derselben Klasse.

Der elterliche Einsatz für ihre Sprösslinge hat einen wachsenden Einfluss auf den schulischen Erfolg. Kinder gebildeter Eltern sind im Gymnasium übervertreten, während es sich in der Sek B umgekehrt verhält.

Der heutige Unterricht findet oft nicht frontal statt, viel mehr arbeiten die Schüler im eigenen Tempo individuell, in der Schule sowie zu Hause. Sie haben Wochenziele und müssen diese selbständig anpassen. Dies erfordert ein hohes Mass an Disziplin, Selbstorganisation und Verantwortung. Im Primarschulalter verfügen die meisten dazu noch nicht über die geforderte soziale Reife. Ohne Mutter oder Vater, die Hilfestellung bieten und Motivationsarbeit bei den Aufgaben leisten, wird der Schüler unabhängig von seiner Intelligenz und seinen Fähigkeiten eher schlechte Noten schreiben und entsprechend eingestuft. Sind Eltern auf «double income» angewiesen oder haben unzureichende Deutschkenntnisse, können sie ihrem Kind die nötige Unterstützung nicht bieten.

Hängt die Schulleistung von der Verfügbarkeit der Eltern ab, so befinden wir uns auf dem Weg in eine Zweiklassengesellschaft.

Ein denkbarer Ansatz zur Problemlösung ist die Tagesschule. Die bestehenden Angebote ausserhalb der Schule sind oft unflexibel, kompliziert und je nach Arbeitssituation schwer zu organisieren. Ein Mittagstisch und nachmittags eine Aufgabenstunde sollten unbürokratisch und freiwillig bestehen, damit Familien, welche die Kinder zu Hause betreuen können und wollen, in ihrer Entscheidungsfreiheit nicht eingeschränkt sind.

Das ist eine lohnenswerte und notwendige Investition, die Chancengleichheit in Zukunft sicherzustellen.

Barbara Huizinga-Kauer, Gemeinderätin EVP aus Winterthur

tribüne: fdp-kantonsrat dieter kläy

Nein zu immer mehr Zwang



Die Volksinitiative der Grünen «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft) «will eine Kreislaufwirtschaft in die Verfassung verankern, die den Rohstoffverbrauch bis ins Jahr 2050 um mehr als 65 Prozent reduzieren soll. Die Folgen auf die Ernährung, die Mobilität und das Wohnen wären drastisch.

Eine Senkung von 65 Prozent des Rohstoffverbrauchs heisst, dass jedermann seinen gewohnten Lebensstil ändern und auf Komfort verzichten muss. Konkret werden wir unsere Essensgewohnheiten ändern, unsere Mobilität einschränken und mit erheblich weniger Komfort leben müssen. Um diese Initiative umzusetzen, werden zahlreiche Regulierungen eingeführt werden, die wiederum

überprüft werden müssen. Die Folgen dieser Initiative ist nicht nur Bürokratie, sondern eine starke Einschränkung der Wahlfreiheit und eine Bevormundung der Bevölkerung durch den Staat.

Nein zur Verteuerung der Nahrungsmittel

Betroffen von den einschneidenden Konsum- oder Produktionsbeschränkungen, neuen Vorschriften und hohen Umweltabgaben wären vor allem die Nahrungsmittel, das Wohnen und das Reisen. Zahlreiche Produkte und Dienstleistungen würden massiv teurer. Die Hochpreisinsel Schweiz wird zementiert, die Kaufkraft sinkt. Die Preise importierter Waren wie zum Beispiel Kaffee und Zitrusfrüchte steigen. Ferien am Meer oder grosszügige Wohnungen werden für den Mittelstand und gerade für Familien unerschwinglich. Die Weiterführung des gewohnten Lebensstils würde unmöglich. Gerade für Leute mit geringem Einkommen ist die Initiative sozial nicht tragbar.

Die Schweiz ist keine Insel

Die Schweiz ist kein in sich geschlossenes System. Schon heute verliert das Gewerbe durch den Einkaufstourismus ins Ausland jährlich rund 11 Milliarden Franken. Würde die Initiative umgesetzt, würden die Konsumentinnen und Konsumenten noch mehr ins Ausland oder via Internet einkaufen und die Ziele der Initianten unterlaufen. Traditionelle Metzgereien und Käsebetriebe sowie kleinere Dorfläden mit Lebensmitteln würden in ihrer Existenz bedroht. Neben dem Detailhandel würden Tourismus und Gastronomie zusätzlich leiden. Die Mobilität müsste über höhere Benzinpreise verteuert werden, was wiederum den Tanktourismus ins Ausland fördert. Die Folgen wären auch weniger Einnahmen aus Mineralölsteuern für den Staat. Für den Unterhalt der Nationalstrassen stünde weniger Geld zur Verfügung. Die Initiative blendet die Folgen auf die Arbeitsplätze und den Werkplatz Schweiz völlig aus. Bundesrat und Parlament

lehnen die Initiative als nicht umsetzbar ab.

Schweizer Wirtschaft vorbildlich

Bereits heute sind Schweizer Unternehmen führend, wenn es darum geht, Nachhaltigkeit und Unternehmertum zu verbinden. In internationalen Ranglisten belegen wir zum Thema Nachhaltigkeit immer wieder Spitzenpositionen. Zudem engagieren wir uns sehr stark im Recycling. Gesellschaft und Wirtschaft sind genügend sensibilisiert und haben ein eigenes Interesse an einem schonenden Umgang mit Ressourcen. Die Konsumentinnen und Konsumenten entscheiden letztlich, was sie einkaufen und konsumieren wollen und was nicht. Es braucht keinen weiteren staatlichen Zwang. Die Initiative Grüne Wirtschaft, die am 25. September zur Abstimmung kommt, gehört abgelehnt.

Dieter Kläy, Winterthur, ist FDP-Kantonsrat.

ANZEIGE



-45%
185,-
99,90

RIDGE JKT MEN |a|
Wasser- und winddichte dynamisch atmungsaktive Jacke für Wanderungen.
Material: TEXAPORE AIR 2, 100% PL
Grössen: S-XXL
Farbe: dark turquoise



-50%
219,-
109,-

ROCKET JKT WOMEN |b|
Leichte wasser- und winddichte atmungsaktive Wetterschutzjacke.
Material: TEXAPORE 2L, 100% PL
Grösse: S-XL (XXL / 119,-)
Farbe: bright absinth



-50%
119,-
59,90

TOPAZ TEXAPORE JKT BOYS |c|
Leichte Wetterschutzjacke mit Systemreissverschluss.
Material: TEXAPORE 2L, 100% PL
Grössen: 104-152 (164-176 / 69,90)
Farbe: cucumber green



-60%
84,90*
33,90

HAM ROCK 16 |d|
Kompakter, leichter Rad- und Lauffucksack mit Helmhalterung.
Material: 100% PL
Grössen: ONE SIZE, 16 LITER
Farbe: dark steel

Jack Wolfskin
DRAUSSEN ZU HAUSE

SALE

30-60% RABATT*
bis am 20. August 2016

Noch mehr tolle Angebote in eurem JACK WOLFSKIN STORE.
*Ehemalige UVP. Preise in CHF inkl. MwSt. Angebot gilt auf gekennzeichnete Artikel bis am 20.8.2016 oder solange Vorrat reicht.

Kesselhof · Bahnmeisterweg 14 · 8400 Winterthur · Tel: 052 202 41 54 · Mo: 12-18.30 Uhr · Di, Mi, Fr: 10-12.30 und 13.30-18.30 Uhr · Do: 10-12.30 und 13.30-20 Uhr · Sa: 9-17 Uhr